

# Die Elterninitiative als Träger

S.u.S.i.S. steht für Spiel und Spaß in Sandesneben e.V. Wir sind eine

Elterninitiative, welche im Jahr 1994 von engagierten Eltern aus Sandesneben und Umgebung gegründet wurde. Angefangen hat alles mit dem Spielkreis, welcher bereits 1994 ins Leben gerufen wurde. Im Jahr 1999 übernahm die Elterninitiative die Trägerschaft für die Kindertages-stätte Makenhorst 5.

Nunmehr vergrößern wir uns und ab September 2023 wird ein weiteres Haus unter die Trägerschaft fallen.

Der Vorstand des S.u.S.i.S. e.V. besteht aus 7 ehrenamtlich tätigen Eltern & Mitgliedern.

Die Vereinsanschrift lautet: Spiel und Spaß in Sandesneben e.V.

Makenhorst 5

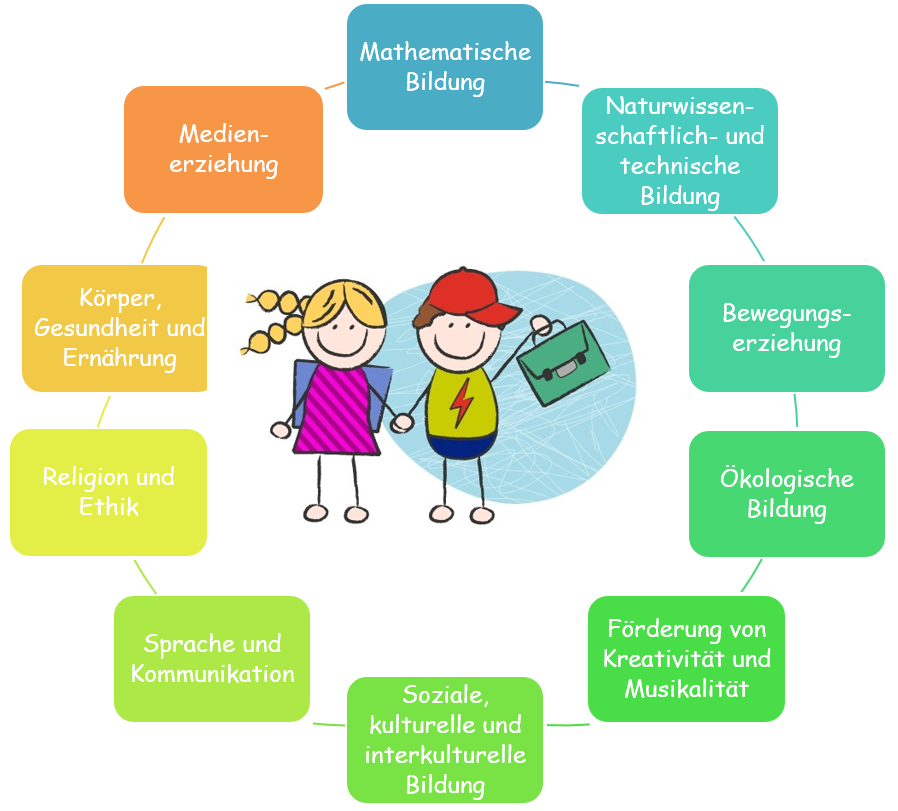
23898 Sandesneben Telefon: 04536/898747 kitamakenhorst@web.de

**2. Rechtliche Rahmenbedingungen**

Unsere Konzeption basiert auf der Grundlage des SGB VIII, des KiTaG Schleswig-Holstein und der Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein.

Die gesetzlichen Grundlagen sehen einen Auftrag zur familienergänzenden und familienunterstützenden Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder vor.

Bildung gehört um gesetzlichen Auftrag der pädagogischen Mitarbeiter \*innen. Sie orientiert sich an den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein“, die im KiTaG für Schleswig-Holstein festgeschrieben sind.



**2.1 Unser Bild vom Kind**

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern sehen wir als unsere wichtigste Aufgabe an.

Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufzubauen. Dies bedeutet, wir geben ihm Raum sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet selbst, wann es zum nächsten Schritt bereit ist.

Wir glauben, nur wenn Kinder mit sich selbst im Einklang sind, sind sie fähig, sich auf andere Kinder und andere Situationen einzulassen und mit ihnen konstruktiv umzugehen. Wir sehen dies als einen wichtigen Baustein für ihr weiteres Leben in der Gemeinschaft.

**2.2 Unsere Rolle als Fachkräfte**

Unsere Rolle ist es, eine feste Bezugsperson für die Kinder und auch für die Eltern zu sein.

Wir sehen die Kinder, hören ihnen zu und ermutigen sie, individuell mit ihren eigenen Stärken und Schwächen umzugehen und sich diesen auch zu stellen. Im täglichen Umgang agieren wir unterstützend, z.B. bei Konflikten. Unser Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte untereinander selbständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen. In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“.

Wir sind aber auch Spielpartner. Wir nehmen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse entgegen und bieten ihnen ggf. Hilfe bei der Umsetzung an.

Wir sind auf Augenhöhe mit den Kindern, besonders dann, wenn sie ihre Grenzen neu definiert bzw. neu gesteckt haben wollen. Wir helfen ihnen, diesen Lernprozess zu bewältigen, wir ermutigen und bestärken sie bei der Umsetzung.

Als Beobachter haben wir die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder individuell zu erkennen und sie entsprechend zu fördern. In Entwicklungsgesprächen, die wir regelmäßig führen/anbieten, werden diese Erkenntnisse aufgegriffen und ggf. Lösungsstrategien entwickelt.

Wir fördern die soziale, körperlich emotionale und geistige Entwicklung der Kinder.

Wir sehen uns als Vorbilder. Partizipation im Kindergarten bedeutet, dass Kinder in Entscheidungsprozesse und Ereignisse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden.

Ein für uns wichtiges Ziel in der pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

**3. Unsere Kita – unsere Gruppen**

Haus 1 (altes Haus)

Seit 1999 wird dieses Haus unter Trägerschaft des Vereins geführt. Hier finden sich folgende Betreuungsformen:

1. Die Tigergruppe und die Bärengruppe

Beide Gruppen sind Elementargruppen. Wir betreuen aktuell pro Gruppe bis zu 22 Kinder im Alter zwischen 2,6 Jahren bis zum Eintritt in die Schule. Die Betreuungskernzeit beider Gruppen ist von 8:00 Uhr – 15:00 Uhr.

2. Die Drachengruppe

Die Drachengruppe ist eine altersgemischte Gruppe. Wir betreuen hier Kinder im Alter von 1,6 Jahren bis zum Übergang in die Schule.

Die Anzahl der Kinder in einer altersgemischten Gruppe darf rechnerisch 20 betragen, wobei Kinder unter 2,6 Jahren x2 gerechnet werden.

Die Betreuungskernzeit ist von 8:00 Uhr – 15:00 Uhr.

3. Randzeit „Früh“- und „Spät“

Den Kindern aus Haus 1 bieten wir die Randzeit „Früh“ von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr an, ferner die Randzeit „Spät“ von 15:00 Uhr – 17:00 Uhr.

Morgens und auch am Nachmittag werden diese Kinder zu einer Gruppe zusammengelegt.

Die Randzeit „Spät“ kann jederzeit variieren, sie richtet sich nach dem aktuellen Betreuungsbedarf.

Haus 2 (neues Haus)

Am 1. September 2023 eröffnen wir unser Haus 2, in welchem folgende Gruppen untergebracht sein werden:

1. Die Eichhörnchengruppe

Diese Gruppe wird als Elementargruppe geführt. In dieser Gruppe werden bis zu 22 Kinder im Alter zwischen 2,6 Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut.

Die Betreuungskernzeit der Gruppe ist von 8:00 Uhr – 15:00 Uhr.

2. Die Marienkäfergruppe und die Froschgruppe

Beide Gruppen sind reine Krippengruppen und es werden pro Gruppe maximal 10 Krippenkinder im Alter von 1 Jahr bis zum Übergang in den Elementarbereich betreut.

Die Marienkäfergruppe bietet eine Kernbetreuungszeit von 8:00 – 15:00 Uhr an. Zudem kann der Frühdienst von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr sowie eine Randzeit „Spät“ von 15:00 Uhr – maximal 17:00 Uhr gebucht werden.   
Die Randzeit „Spät“ kann entsprechend dem aktuellen Bedarf angepasst bzw. geändert werden.

Die Froschgruppe bietet eine Kernbetreuungszeit von 8:00 – 15:00 Uhr an.

**3.1 Unsere Räumlichkeiten**

Beide Häuser bieten insgesamt eine Nutzfläche von 1125,00 qm zum spielen, entdecken, erkunden, toben und turnen an (Haus 1 ca. 550,00 qm, Haus 2 ca. 575,00 qm).

Alle drei Elementargruppen haben einen großzügigen Gruppenraum mit Nebenraum und einer Hochebene.

Die altersgemischte Gruppe ist in einem großen, Licht durchfluteten Gruppenraum mit einer Hochebene untergebracht. Ein weiterer Nebenraum mit angeschlossenem Schlafbereich ist dieser Gruppe zugeordnet.

Beide Krippengruppen bestehen aus je einem großen hellen Gruppenraum mit angrenzendem Schlafraum. Verbunden sind beide Gruppen mit einem großen Wasch-/Wickelraum.

In Haus 2 ist ferner ein Vorschulraum eingerichtet, den alle Vorschulkinder gemeinsam nutzen werden. Vorschularbeit wie Wuppi (Sprachprogramm), Kreativarbeit und ähnliches werden dort durchgeführt

Beide Häuser verfügen über eine große helle Eingangshalle. In Haus 2 ist ein Bewegungsbereich eingerichtet, der von den Kindern/Mitarbeiter \*innen und z.B. Therapeuten für Turneinheiten und Therapiestunden genutzt werden kann.

Beide Häuser verfügen über große helle Waschräume mit kindgerechten Toiletten und Waschbecken, je einer großen Küche, einem Büro und diversen Abstellräumen. Ein großer freundlicher Mitarbeiterraum lädt in Haus 2 zum „Pause machen“ ein.

**3.2 Unser Außengelände**

Das Außengelände umfasst ca. 1500 qm. Hier können die Kinder ausgiebig toben, klettern, matschen, buddeln, rutschen und schaukeln.

Zwei Hochbeete, das in Zusammenarbeit mit Eltern angelegt wurden, bieten die Möglichkeit, Gemüse und Kräuter anzubauen. Hier können sich die Kinder an der Gartenarbeit erproben, das Wachstum der Pflanzen beobachten und zur Erntezeit probieren.

Alle Elementarkinder aus beiden Häusern sowie die Kinder der altersgemischten Gruppe nutzen diese Spielfläche.

Den Kleinsten aus dem Krippenbereich steht eine eigens für sie geschaffene Spielfläche mit Sandkiste + Sonnschutz, ein Wipper, eine Nestschaukel sowie ein U3-Spielgerät zur Verfügung.

# 4. Unsere Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist ganzjährig in der Zeit von 7:00 Uhr – 17:00 Uhr geöffnet. Schließzeiten im Sommer sind nicht eingerichtet.

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten der Betreuung an:

Im Krippenbereich & im Kindergarten:

Betreuungsform 1 = Kernzeit: 7 Std. von 8:00 Uhr – 15:00 Uhr

Randzeit „Früh“ zubuchbar: 1 Std. von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr

Randzeit „Spät“ zubuchbar: 1-2 Stunden   
 in der Zeit von 15:00 Uhr – 17:00 Uhr

Das Betreuungsangebot kann jährlich variieren, abhängig vom Betreuungsbedarf.

# 5. Das Personal

Gemäß den Vorgaben des KiTaG wird jede Gruppe von je einer Erzieherin und einer sozialpädagogischen Assistentin/Kinderpflegerin betreut.

Im Krippenbereich sowie in der altersgemischten Gruppe ist es zwingend erforderlich, dass immer zwei Fachkräfte anwesend sind.

In Zeiten von Krankheit oder Ausfall von Mitarbeiter\*innen sind wir stets bemüht, den gewohnten Tagesablauf aufrecht zu erhalten und die Aufsichtspflicht für die im Haus befindlichen Kinder sicherzustellen. Ziel ist es, die Betreuung der Kinder sicherzustellen und möglichst keine Gruppenschließungen vorzunehmen. Die zeitliche Reduzierung von Gruppenangeboten erfolgt, sollte diese notwendig sein, unter Einbeziehung der Elternvertretungen und der Elternschaft.

Zudem stehen wir in enger Zusammenarbeit mit dem Kreis Herzogtum Lauenburg – hier der Heimaufsicht -.

# 6. Eingewöhnung

Grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme Ihres Kindes in die Kindertagesstätte ist eine bewusst gestaltete Eingewöhnungszeit, die in den Gruppen individuell auf die Kinder abgestimmt wird. Es gibt hier keine strikten Vorgaben – auch hier gilt es situativ zu entscheiden und jedem die Zeit einzuräumen, die benötigt wird.

Ziel ist es, dass sich die Kinder von den Eltern langsam abnabeln,

die Kinder andere Kinder kennen lernen, die Kinder die Erzieher/innen kennen lernen

& die Erzieher/innen die Eltern kennen lernen.

# 7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Hier verbringen die Kinder einen großen Zeitraum ihres Tages. Da die Kinder nie losgelöst von ihrem Umfeld und ihren Bezugspersonen gesehen werden können, bekommt die Zusammenarbeit mit den Eltern einen sehr hohen Stellenwert für uns.

* Ziel unserer Arbeit ist eine offene und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Erziehungspartnerschaft zwischen dem Kindergarten und den Eltern bzw. den Sorgeberechtigten.

- Bei Voranmeldegesprächen nehmen wir uns die Zeit, um über   
die Kindertagesstätte und das Leben in der Einrichtung zu informieren. Wir führen Sie und Ihr Kind durch die gesamte Einrichtung und gehen gern auf individuelle Fragen ein.

* Wir sind jederzeit zu Gesprächen bereit, wenn die Eltern mit diesem Wunsch auf uns zukommen. Wichtige Kontaktmöglichkeiten zwischen Eltern und Erzieher/innen sind auch die täglichen „Tür- und Angelgespräche“, in denen wichtige Informationen kurz ausgetauscht werden können.

* Wir sehen uns als Partner der Eltern, d.h. die Eltern bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen über ihr Kind – wir unser Wissen als qualifizierte Erzieher/innen mit ein. Wir hören zu, beobachten, begleiten, unterstützen und zeigen mögliche Wege auf.

Wir bieten Ihnen vielfältige Informationsmöglichkeiten, z.B. durch

* unsere große Pinnwand im Eingangsbereich,
* Informationsbroschüren,
* Pinnwände vor den jeweiligen Gruppentüren und Elternbriefe.

Unsere Zielsetzung bei den Aktivitäten rund um die Einrichtung ist:

* Einbeziehung der Elternschaft in die pädagogische Arbeit (Mitbestimmung (z.B. bei Projekten), Hilfe während des

Gruppenalltags bei Krankheit/Urlaub der Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter

* Mobilisierung der Elternschaft, z.B. Hilfe bei Festen & Feiern,

Ausflügen, Frühjahrsputz, Fahrdiensten, u.v.m. . oder

* Organisation von Gruppenausflügen unter Einbeziehung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

# 8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um den Kindern den Übergang in die Schule so einfach wie möglich zu machen, ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule wichtig. Bei Besuchen der Vorschulkinder in der Schule erleben diese schon einmal den Ablauf eines Schultages und lernen Lehrer/innen kennen.

Wir sind gerne bereit, für Sie und Ihr Kind Kontakte zu verschiedenen Therapeuten, wie z.B. Logopäden, Ergotherapeuten oder Frühförderern herzustellen bzw. Sie hier zu unterstützen.

# 9. Pädagogische Arbeit in unseren Gruppen

Allgemeiner Auftrag, Ziel:

Unser allgemeine Auftrag und unser Ziel ist es, den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag im Sinne des KiTaG Schleswig-Holstein zu erfüllen.

**Besonders wichtig ist uns, das Kind individuell und ganzheitlich in seinen Fähigkeiten, entsprechend dem jeweiligen Alter und**

**Entwicklungsstand zu unterstützen, zu ergänzen und fortzuführen.**

**An erster Stelle steht für uns das Kind so anzunehmen, wie es ist.**

**9.1 Pädagogischer Ansatz:**

Unser pädagogischer Ansatz knüpft an die unterschiedlichsten Situationen an, die sich im Alltag ergeben und geht auf die Wünsche und Initiativen der Kinder ein. Außerdem gibt es jahreszeitliche Themen sowie Projekte wie z.B. Feuerwehr, Kinder aus aller Welt, das Leben in unserem Dorf, Polizei etc., die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden.

Über gezielte Angebote und Aktivitäten (auch in Kleingruppen) wollen wir eine ganzheitliche Förderung der Kinder gewährleisten.

Dies setzen wir um in:

* Bewegungserziehung
* Sinnes- und Wahrnehmungsförderung in allen Bereichen
* Entdecken und Erleben der Umwelt (Waldbesuche)
* Musikalische und rhythmische Erziehung
* Künstlerische Kreativität (malen, modellieren, werken)
* Entwicklung des Sozialverhaltens
* Unterstützung der lebenspraktischen Fähigkeiten (eigener

Toilettengang, Hände waschen, anziehen)

* Selbständigkeit
* Vorschularbeit

Um das Kind auf das weitere Leben vorzubereiten und zu stärken, müssen folgende Ansätze mit berücksichtigt werden:

* Alter und Entwicklungsstand
* anknüpfen an die Erlebniswelt der Kinder
* Umgang mit Alltagssituationen
* Soziales Umfeld
* Beachtung der Selbsteinschätzung
* Konflikte lösen
* Regeln aufstellen und befolgen

Wir, das pädagogische Personal, wollen den Kindern helfen bei:

* der Mitgestaltung & Planung des Gruppenalltags
* sich als vollständiges Gruppenmitglied zu sehen Bedürfnisse der anderen Kinder zu erkennen und zu akzeptieren & - Regelbewusstsein zu erlangen

**Trotzdem wollen wir nicht vergessen:**

|  |  |
| --- | --- |
| **°** | einfach für die Kinder da zu sein |
| **°** | ihnen zuzuhören |
| **°** | Fragen zu beantworten |
| **°** | auf ihre Probleme einzugehen und ihnen Lösungswege aufzuzeigen |

## 9.2 Partizipation

Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertagesstätte ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit. Aus der Partizi-pation ergibt sich unsere situationsorientierte Arbeit. Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird.

Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige

Persönlichkeiten, die das Recht haben, bei allen Dingen die sie betreffen mitzureden und mitzugestalten. Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Wünsche, Interessen und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen.

So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mitzugestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir sie, sich mit anderen zu verständigen und ihren Ideen alleine und gemeinsam zu verwirklichen.

Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die ihre Rechte und auch Beachtung einfordern.

Was lernen die Kinder, wenn sie mitbestimmen:

* Die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu kennen;

- Sie verbalisieren ihre Wünsche und Bedürfnisse;

* Die Kinder stellen Fragen;
* Sie üben das Zuhören, ausreden lassen und weitere

Gesprächsregeln;

* Sie setzen sich aktiv mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinander und gestalten mit;
* Die Kinder erfahren alltägliche Zusammenhänge;
* Sie setzen sich mit unterschiedlichen Standpunkten auseinander, versuchen zu verstehen und zu akzeptieren;
* Sie treffen ihre eigenen Entscheidungen;
* Sie versuchen, Entscheidungen der anderen Kinder zu beachten;
* Sie handeln Konflikte aus;
* Sie identifizieren sich mit ihrer Gruppe; - Die Kinder werden selbstbewusster.

Als Beispiele kann man dazu zählen:

* Stuhlkreise
* Geburtstag feiern. Das jeweilige Kind sucht sich seine Geburtstagsgäste am Tisch aus.
* Spiele und Lieder werden von den Kindern ausgesucht.

Aus der Partizipation ergibt sich unter anderem unsere pädagogische Arbeit.

z.B.: - Schlafnacht mit den Vorschulkindern in der Einrichtung   
- Gemeinsame Ausflüge (auch unter Einbeziehung der Eltern) und   
 Besichtigung zu bestimmten Themen

- Gemeinsame Tanzvorführungen der Kinder.

- Stuhlkreise etc.

Gemeinsame Veranstaltungen in der Einrichtung, die wiederkehrend stattfinden:

* Faschingsfeier
* Oma-Frühstück
* Zahnpflegevorsorge
* Sommerfeste/Jubiläumsfeste
* Nikolausfeier mit den Kindern
* Weihnachtsfeier mit Kindern und Eltern
* Laternenumzug mit anschließendem Laternenfest (hier unter

Einbeziehung der Elternschaft)

* Theatervorstellungen in unserer Einrichtung.

**9.3 Inklusion – Pädagogik der Vielfalt**

In unserer Kindertagesstätte ist eine Förderung des Zusammenlebens aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert. Dies bedeutet, dass alle Kinder in der Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, spielen, sich an neuen Sachen ausprobieren und sich Herausforderungen stellen. Dabei ist uns wichtig, dass sich jeder mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und wohl fühlt.

Wir schaffen Rahmenbedingungen, um jedem Kind eine Teilhabe am Gruppengeschehen zu ermöglichen.

*Warum uns das so wichtig ist?*

*Egon ist zu groß, Anne ist zu klein.*

*Otto ist zu dick, Emilia ist zu dünn.*

*Fritz ist zu verschlossen, Leo zu offen.*

*Susanne ist zu schön, Alma ist zu hässlich.*

*Hans ist zu dumm, Hanno ist zu clever.*

*Mats ist zu alt, Hannah ist zu jung.*

*Jeder ist irgendwas zu viel.*

*Jeder ist irgendwas zu wenig.*

*Jeder ist irgendwie nicht normal.*

*Ist hier jemand, der normal ist?*

*Nein, hier ist niemand, der ganz normal ist.*

*Das ist normal!!!!*

*(Gedicht von Wilfried Bienek)*

Normal ist die Vielfalt, das Vorhandensein von Unterschieden – dies erfahren die Kinder in unserer Kindertagesstätte. Durch die inklusive Arbeit wird die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungs-vermögen gefördert und die Akzeptanz und Toleranz aufgebaut.

Die Eltern wünschen sich, dass sich ihre Kinder wohl fühlen und die Unterstützung erhalten, die sie in ihrer Entwicklung fördern. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und uns ist ein ganz wichtiges Element.

**9.3.1 Wie setzen wir Inklusion in unserer Einrichtung um?**

Wir vermitteln allen Kindern ein Grundgefühl von Vertrauen und Wohlbefinden. Hierbei ist uns sehr wichtig, den Kindern eine wertschätzende pädagogische Haltung entgegenzubringen, welche ihre

Individualität und Würde achtet. Angebote und Unternehmungen werden so vorbereitet, dass jedes Kind sie schaffen kann bzw. teilnehmen kann. Um dies zu ermöglichen, individualisieren wir Aktivitäten inhaltlich und entwicklungsgemäß. So wird eine Lernumgebung geschaffen, welche die Vielfalt jedes einzelnen Kindes berücksichtigt und eine Chancengleichheit für alle Kinder garantiert.

Wir haben nachstehende Prinzipien und Zielsetzungen für das Zusammenleben in Vielfalt und dem Recht jedes Kindes auf Bildung und Teilhabe:

- durch intensives Beobachten und den Aufbau einer Beziehungsebene lernen wir jedes Kind kennen und vermitteln ein Gefühl von Akzeptanz, Wertschätzung und des Respekts, so dass sich jedes Kind wohlfühlen und Vertrauen schöpfen kann

- Angebote aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen werden so gestaltet, dass jedes Kind sie schaffen kann

- durch das Wahrnehmen kindlicher Bedürfnisse passen wir den Raum, die Umgebung, die Materialien und die Angebote an die Kinder und deren Entwicklungsstand an. Die Kinder fühlen sich ernst genommen und „gesehen“ und können eigenständig tätig sein und ihre Persönlichkeit entfalten

- Sprach- und Kommunikationsförderung geschieht alltagsintegriert, so dass jedes Kind eine ganzheitliche, dem Entwicklungsstand angepasste Unterstützung erfährt

- Sicherheit und Geborgenheit vermitteln wir durch wiederkehrende Rituale im Tagesablauf. Das Besprechen und die Einhaltung von Gruppenregeln unterstützt dies. Unser Alltag ist so strukturiert, dass jedes Kind daran teilhaben kann

- wir gewähren jedem Kind sein eigenes Tempo und bieten hierfür Raum und Zeit. Kinder und deren Fähigkeiten werden nicht miteinander verglichen. Die Kinder erfahren, dass sie einzigartig in ihrer Persönlichkeit sind und werden somit gestärkt. Im Umkehrschluss lernen sie, die Wünsche und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen, zu respektieren und somit Kompromisse einzugehen

- jeder darf Fehler machen und „Nein“ sagen, denn nur so lernen die Kinder dazu. Wir unterstützen die Kinder darin Entscheidungen zu treffen, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen

- Kinder nehmen wir so an wie sie sind. Im Vordergrund steht ihre Persönlichkeit mit ihren Stärken, Ressourcen und Interessen. Dem Ausschließen von Anderen wird sofort entgegengewirkt. Wir bilden eine Gemeinschaft und jeder, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion, Nationalität und eigenen Fähigkeiten, ist ein Teil davon

- unsere Mitarbeiter\*innen sind sich ihrer Machtposition immer bewusst und verzichten allen Kindern gegenüber in Tonfall und Wortwahl.

**9**.**3.2 Umsetzung der Förder- und Teilhabepläne für von Behinderung bedrohter und behinderter Kinder**

Angebote zur Erreichung der Ziele aus dem Förder- und Teilhabeplan werden in unser Gruppengeschehen mit eingepflegt. Materialien werden von uns so gewählt, dass sie einen Aufforderungscharakter für das Kind haben und zum Ausprobieren, Experimentieren/Erkunden einladen. Die

Angebote sollen dem Kind Erfolgserlebnisse und Freude am Tun vermitteln. So werden die Selbstständigkeit, der Gemeinschaftssinn und eine positive Entwicklung für Kinder mit einer Behinderung oder einer drohenden Behinderung gefördert.

Fotos, Bilder, Bildkarten und das Einsetzen von Gebärden unterstützen die Kommunikation und bieten visuelle Unterstützung im Alltag.

Die Arbeit in Kleingruppen wirkt einer Reizüberflutung entgegen und wird auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt.

**9.3.3 Zusammenarbeit mit Therapeuten und Eltern**

Für eine professionelle Bildung und Teilhabe arbeiten wir eng mit den Eltern, Therapeuten und dem Fachdienst zusammen. Zur Feststellung der Förder- und Teilhabebedarfe findet ein ausführliches Anamnesegespräch mit den Eltern statt.

# 10. Qualitätssicherung

Wir legen großen Wert auf transparente und systematische

Dokumentation in allen Arbeitsbereichen. Durch den Aufbau eines

Qualitätsmanagements können wir gewährleisten, dass die Anforderungen im betrieblichen Alltag umgesetzt, immer wieder überprüft und nachhaltig gelebt werden.

Hierfür ist ein Qualitätsmanagementbeauftragter/ eine Qualitätsmanagementbeauftragte benannt und für die Umsetzung zuständig. Er/sie hat eine umfassende Fortbildung in diesem Bereich absolviert. In unserem Haus haben Frau Schönlau und Herr Vollmer diese Fortbildung erfolgreich durchlaufen.

Die Reflektion der pädagogischen Arbeit findet z.B. auf den 14tägigen Dienstbesprechungen statt. Die Mitarbeiter\*innen haben immer die Möglichkeit zu Einzelfallbesprechungen.

Durch Fortbildungsmaßnahmen erhalten die Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit, ihre Fachkompetenzen zu erweitern.

Zudem nutzen wir die Zusammenarbeit mit Fachdiensten, dies ist gemäß KiTaG SH gefordert.

# 11. Beschwerdemanagement



**Mitteilungsbogen**

Ihr möchtet uns etwas mitteilen, habt Fragen oder eine Anregung? Bitte teilt uns euer Anliegen mit, damit wir entsprechend reagieren können.

Mein Anliegen betrifft:

⃝ mein Kind ⃝ ein/e Mitarbeiter/in ⃝ die Einrichtung

⃝ das Essen ⃝ die pädagogische Arbeit ⃝ sonstiges

Bitte beschreibt euer Anliegen kurz.

Mein Anliegen ist:

Was wünsche ich mir?

Vielen Dank für euren Hinweis. Es wird uns helfen, vieles noch besser zu machen. Bitte vertraut diese Nachricht unserem Briefkasten im Eingangsbereich an. Wenn ihr euren Namen nennen möchtet, erhaltet ihr von uns umgehend eine persönliche Rückmeldung.

Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
Mein Kind wird in folgender Gruppe betreut: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_



**Beschwerdeprotokoll**

Wer hat die Beschwerde hervorgebracht?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Wer nahm die Beschwerde entgegen?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Inhalte der Beschwerde waren:

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Gemeinsame Vereinbarung:

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Ist ein weiteres Gespräch nötig?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Wer ist zu beteiligen?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Neuer Termin ⃝ ja \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ⃝ nein

Datum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Unterschrift Kita \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
Unterschrift Beschwerdeführer\*in \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_



**Beschwerdemanagement bei S.u.S.i.S.**

Gemäß § 45 SGB VIII sind Kindertagesstätten verpflichtet, ein Beschwerdeverfahren für Kinder zu verankern.

Beschwerden können bei uns von Kindern, Eltern und Mitarbeitern geäußert werden. Dies kann in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen geschehen.

Die Beschwerde eines Kindes/von Kindern ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig von Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit des Kindes/der Kinder in unterschiedlichster Weise, z.B.

* verbale Äußerung
* Weinen
* Wut
* Traurigkeit
* Aggressivität
* Rückzug

ausdrücken kann. Ältere Kindergartenkinder können sich schon sehr gut über die Sprache mitteilen. Bei den Kleinsten muss die Beschwerde von den Mitarbeiter\*innen sensibel aus dem Verhalten des Kindes ent-nommen werden. Hier bedarf es einer engen Vertrautheit/einem engen Bezug, um die Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen.

Der Umgang mit Beschwerden bedeutet, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und möglichst eine Lösung zu finden, die von allen Beteiligten getragen werden kann.

Ziel unseres Beschwerdemanagements muss und soll es sein, Zufriedenheit herzustellen.

**Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder**

Die Kinder dürfen sich jederzeit beschweren, wenn

* sie sich ungerecht behandelt fühlen
* in Konfliktsituationen
* über alle anderen Alltagssituationen wie z.B. Regeln, Gruppenangebote oder auch das Essen

Wo können sie sich beschweren?

* bei den Erzieher\*innen in ihrer Gruppe
* bei den Erzieher\*innen anderer Gruppen
* bei ihren Eltern   
  (hier gibt es für die Eltern einen Lob-Kummerkasten)
* bei ihren Freunden
* bei unserer Küchenkraft ☺

Jede Beschwerde wird ernst genommen. Ggf. wird sensibel hinterfragt und dokumentiert.

Wie können Beschwerden von Kindern bearbeitet werden?

* mit dem Kind/den Kindern in respektvollem und wertschätzenden Gespräch auf Augenhöhe
* im Morgenkreis/Abschlusskreis mit der gemeinsamen Gruppe
* auf Dienstbesprechungen mit dem gesamten Team
* in Elterngesprächen
* mit der Leitung oder dem Träger

**Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern**

Die Eltern können sich beschweren:

* bei den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe
* bei der Leitung
* bei dem Träger
* bei den Elternvertretern
* auf Elternabenden.

Wie können Eltern ihre Beschwerde an uns herantragen:

* im direkten Gespräch
* durch Tür- und Angelgespräche
* per Telefon oder Mail
* in vereinbarten Elterngesprächen

Zudem steht für unsere Eltern im Eingangsbereich ein „Lob-Kummer-kasten“ bereit und es liegen entsprechende Mitteilungsbögen aus. Beschwerden, die uns so erreichen, werden auf den Dienstbesprech-ungen im Team behandelt. Sofern die Beschwerde den Träger betrifft, wird der Mitteilungsbogen an den Vorstand zur Bearbeitung weitergereicht.

1. Beschwerde wird im Team bearbeitet und es wird eine Lösung   
 gefunden

→ es erfolgt ein Aushang im Eingangsbereich mit dem Anliegen und der   
 Antwort des Teams – offen und transparent

2. Beschwerde wird im Team bearbeitet und es wird keine Lösung   
 gefunden

→ Weitergabe an Leitung und Vorstand zur Klärung.

3. Beschwerde wird vom Vorstand bearbeitet

→ es erfolgt eine entsprechende Rückmeldung über die Elterngruppen  
 bzw. es erfolgt ein Aushang wie unter 1)

Alle Beschwerden/Mitteilungsbögen werden ordnungsgemäß abgelegt. Sofern Gespräche geführt werden, wird ein entsprechendes Beschwerdeprotokoll geführt.

*Wir wünschen allen Kindern und Eltern, die unsere Kindertagesstätte besuchen, dass sie mit uns eine schöne, interessante und erlebnisreiche Zeit verbringen. Sie sollen sich bei uns geborgen und wohl fühlen und später gerne an diese Zeit zurückdenken.*

*Das SuSiS-Team*

**Anhang Konzeption Altersgemischte Gruppe**

Ab den 01.09.2014 werden wir in den alten Räumen unseres Spielkreises 15-16 Kinder (rechnerisch 20) im Alter von 1,8 - 6 Jahren betreuen.

**Zu 3.1. Räumlichkeiten**

Zu den Räumlichkeiten der altersgemischten Gruppe gehören 1 Gruppenraum, 1 Schlafraum, 1 Raum für Kleingruppenarbeit sowie 2 separate Waschräume. (1 Waschraum U3 und 1 Waschraum Ü3): Zur gemeinsamen Nutzung steht eine große Halle zum Turnen und bewegen zur Verfügung. Für die Kinder U3 steht ein separat abgetrennter Spielplatz bereit.

**Zu 4. Öffnungszeiten**

Die Kernzeit der altersgemischten Gruppe ist von 08:00 bis 15:00 Uhr.

(Alle weiteren Punkte entsprechen Punkt 3. der Konzeption)

**Zu 5. Das Personal**

Die altersgemischte Gruppe wird von zwei Fachkräften (Erzieher/in, Zweitkraft) betreut.

**Zu 9. Pädagogische Arbeit in den Gruppen**

**9.4 Definitionen und Ziele der altersgemischte Gruppe**

Altersgemischte Gruppen können eine mögliche Antwort auf die veränderten Lebensbedingungen der Familien in unserer Gesellschaft und die Anforderungen an Lernbedingungen der frühen Kindheit sein.

Altersgemischte Gruppen bieten in ihrer Altersmischung ein dem realen Leben entsprechendes Lernfeld.

Konstante Bezugspersonen, kein Wechsel der Gruppen und der Einrichtung bieten dem Kind ein hohes Maß an Bindung, Geborgenheit und Kontinuität, egal welche Veränderungen im Familienalltag erfolgen. Jüngere lernen von Älteren, die Älteren sichern ihre Kompetenzen durch Weitergabe und Wiederholung. Im Vergleich zur altersgemischte Gruppe fehlt es den Kindern in Kinderkrippen oft an Älteren, weiterentwickelten Kindern, an denen sie sich orientieren können. Insbesondere 2-3 jährigen entwickeln erstmals starke Bedürfnisse nach Zusammenspiel, vor allem mit älteren Kindern. Eine altersübergreifende Gruppe bietet die Chance, auf diese Bedürfnisse einzugehen. Ein übergangsloser Anschluss der Krippenzeit in die Kindergartenzeit bedeutet weniger Belastung für die Kinder. Eltern haben somit idealerweise konstante Ansprechpartner in der Einrichtung über dem gesamten Verbleib. Damit verbunden ist ein engeres Vertrauensverhältnis zu den pädagogischen Kräften. Ein meist gleich bleibender Erziehungsstil durch den längeren Verbleib in derselben Gruppe bietet Sicherheit für Kind und Eltern.

**9.5 Pädagogische Schwerpunkte**

An erster Stelle steht für uns Fachkräfte, dass sich die Kinder in der Einrichtung wohl fühlen. Das versuchen die Fachkräfte durch viel Empathie und Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes zu erreichen. In unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit im Vordergrund. So wollen wir unseren Kindern einerseits so viel Freiraum wie möglich lassen, damit sie sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln können. Andererseits erfordert der Alltag in einer Gruppe- und später auch in der Gesellschaft – ein rücksichtsvolles Miteinander. Unser pädagogischer Ansatz ist wie bereits erwähnt ganzheitlich, d.h. das Kind soll seine individuellen Bedürfnisse kennen lernen und leben, sich seiner Stärke und "Schwächen" bewusst werden und so viel wie möglich in seinem Leben selbsttätig in die Hand nehmen. Wir arbeiten situationsorientiert, d.h. wir greifen das auf, was in der Gruppe ansteht bzw. die Gruppe und/oder einzelnen Kinder bewegt und beschäftigt. Ebenso erfahren die Kinder von den päd. Fachkräften Lernanreize und Impulse, um sich weiterentwickeln zu können. Wir stehen den Kindern in ihrer Entfaltung zur Seite und helfen oder geben Impulse, wo sie unsere Unterstützung benötigen, d.h. wir begleiten die Kinder ein Stück weit auf ihrem "Entwicklungsweg"-"Lernweg"-"Erfahrungsweg".

**Anhang Konzeption Krippe**

Ab den 1. September 2023 wird der Elternverein S.u.S.i.S. im Neubau   
20 Krippenkindern im Alter von 12 Monaten bis Übergang in die Elementargruppe, frühestens mit 2,6 Jahren, eine Betreuung ermöglichen.

**Zu 3.1 Räumlichkeiten:**

* Gruppengröße:

Die Gruppengröße ist in der DVO-KiTaG § 2 festgelegt. In jeder Krippengruppe werden maximal 10 Kinder betreut.

* Räumlichkeiten:

Zu den Räumlichkeiten der Krippengruppen gehören je ein Gruppenraum und ein Schlafnebenraum sowie ein gemeinsames Badezimmer mit großem Wickeltisch. Zur gemeinsamen Nutzung steht eine große Halle zum Turnen und Bewegen zur Verfügung.

**Zu 3.2 Außengelände**

Das Außengelände der Krippengruppen umfasst ca. 480,00 qm.

Den Krippenkindern stehen zum entdecken, spielen, matschen und erkunden eine große Sandkiste (4 x 4 m), ein kleines Klettergerüst, ein Wipper, eine Kleinkindschaukel sowie eine Nestschaukel zur Verfügung.

**Zu 4. Öffnungszeiten:**

Die Marienkäfergruppe bietet eine Betreuung in der Zeit von 8:00 – 15:00 Uhr an. Zudem den Frühdienst von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr sowie eine Randzeit „Spät“ von 15:00 Uhr – maximal 17:00 Uhr.   
Die Randzeit „Spät“ kann entsprechend dem aktuellen Bedarf angepasst bzw. geändert werden.

Die Froschgruppe bietet eine Betreuung in der Zeit von 8:00 – 15:00 Uhr an.

**Zu 5. Das Personal:**

Die Krippengruppen werden jeweils von zwei Fachkräften mit dem vorgeschriebenen Fachkräfteschlüssel betreut. Unterstützt werden diese von einer Springkraft.

**Zu 6. Eingewöhnung**

In der Eingewöhnungszeit in der Krippe wird jedes einzelne Kind behutsam an die Bezugspersonen in der Krippe gewöhnt und Schritt für Schritt in das Gruppenleben integriert. Eine gemeinsam gestaltete Eingewöhnungs-phase erleichtert den Kindern sowie den Eltern das vertraut werden mit der ersten außerfamiliären Bildungsinstanz und mit der geteilten Verant-wortung für das Kind. Durch eine fachlich und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit wird dem Kind ein sanfter Übergang in den neuen Lebensbereich Krippe ermöglicht. Der Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Bindung zu den pädagogischen Fachkräften hat oberste Priorität in der Eingewöhnung.

**Zu 9. Pädagogische Arbeit in den Gruppen**

* Definitionen und Ziele der Krippe:

Die Lebenssituationen und die gesellschaftlichen Verhältnisse haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Der Bedarf an Betreuungsmöglich-keiten für unter dreijährige Kinder ist enorm gestiegen. S.u.S.i.S. e.V. bietet ab dem 01.09.2023 eine Betreuung für diese Altersgruppe an. Kleinkinder sind für die Entwicklung ihres Sicherheitsgefühls darauf angewiesen, eine konstante und vertrauenswürdige Bezugsperson zur Verfügung zu haben, die sich emphatisch dem Kind zuwendet.

Krippenarbeit ist Beziehungsarbeit, da in den frühen Phasen der kindlichen Entwicklung sozialer Kontakt und Bindung im Vordergrund stehen.

Die Qualität der Beziehungen zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Kindern wird als Voraussetzung dafür betrachtet, dass eigenaktive Bildungsprozesse des Kindes gelingen. In den ersten drei Lebensjahren werden die Grundlagen für eine gesunde, sozialemotionale Entwicklung gelegt. Interaktions- und Kommunikationsfähigkeiten werden durch eine gute Bindung zur pädagogischen Fachkraft gefördert. In einer überschaubaren Gruppe können die Kinder lernen, ihre Emotionen wahrzunehmen und auszudrücken. Sie entwickeln ihre Identität und Persönlichkeit und üben in den täglichen Interaktionen und Beziehungen mit den anderen Kindern soziale Verhaltensweisen ein.

* Essen und Trinken

Die Mahlzeiten bei S.u.S.i.S. werden gemeinsam eingenommen. Die Kinder erleben gemeinschaftliche Mahlzeiten in entspannter Atmosphäre, bei denen sie sich mit anderen Kindern und Erwachsenen austauschen können. In entspannter Atmosphäre wird den Kindern die Erfahrung ermöglicht, genuss- und lustvoll zu essen. Die Kinder machen beim Essen vielfältige Sinneserfahrungen und üben ihre Selbstständigkeit. Uns sind die positiven Erfahrungen der Kinder im Umgang mit Essen und Trinken sehr wichtig. Deswegen sehen wir das Essen als Angebot für das Kind. Das Kind darf selbst entscheiden, was und wieviel es essen möchte. Bei Verweigerung versuchen wir es zu ermutigen. Dies geschieht in einem liebevollen Rahmen und die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Grenzen der Kinder ernst.

* Schlafen/Ruhephasen

Ausreichend Schlaf und Ruhephasen sind essentiell für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Den Kindern in der Krippe wird Raum und Zeit gegeben, sich von dem fordernden und mit vielen Sinneseindrücken gefüllten Alltag in der Krippe zu erholen. Die Kinder sollen den Schlaf und die Ruhepausen als etwas Wertvolles und Positives erleben. Wir achten auf die individuellen Bedürfnisse und Schlafgewohnheiten jedes einzelnen Kindes. Für jedes Kind wird in Absprache mit den Eltern eine individuelle Lösung gefunden.

* Sauberkeitserziehung

Die Wickelsituation ist nicht nur eine reine Pflege-, sondern eine intime und soziale Situation, die die Kinder genießen und in der sie die volle Aufmerksamkeit von der pädagogischen Fachkraft bekommen. Alle pädagogischen Fachkräfte dürfen Wickeln, solange das Kind damit einverstanden ist. Praktikant\*innen dürfen mit der Zustimmung des Kindes und Begleitung einer pädagogischen Fachkraft wickeln. Jedes Kind wird nach Bedarf und nicht nach Zeitplan gewickelt.

Bei der Entwöhnung der Windel unterstützen die pädagogischen Mitarbeiter das Kind und die Eltern und begleiten sie auf diesem Weg.

Bei den Toilettengängen haben die Kinder ebenfalls die Wahl, wer sie begleiten darf und welche Toilette oder welches Töpfchen benutzt wird.